

25. *Ornis fennica*, Abbildg. und Notizen 1924/25 p. 107, 1926 p. 72 a.
 Aeltere Literaturangaben finden sich im „Großen Naumann“. Bezgl. der Eischalenstruktur vgl. Szielasko in JfO. 1913, S. 279. Hinsichtlich der Anatomie ist hinzuweisen auf:
- R. Collett, Craniets og Ore aabningernes Bygning hos de nordeuropaeiske Arter of Familien Strigidae. Christiania 1881.
- A. Collett, On the asymmetry of the skull in *Strix tengmalmi*. Proceedings Zool. Soc. London 1871.

Die bisherigen Beringungsergebnisse bei der Gattung *Acrocephalus* Naum.

Mit 2 Karten.

Von GERHARD CREUTZ, Pirna-Copitz.

125. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland.
 145. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Rossitten.
 11. Ringfundmitteilung Tschammendorf.

Die Gattung *Acrocephalus* Naum. umfaßt nach Hartert (6) 15 Arten, von denen 5 in Deutschland brüten. Es sind dies der Drosselrohrsänger (*Acr. a. arundinaceus* L.), der Teichrohrsänger (*Acr. s. scirpaceus* Herm.), der Sumpfrohrsänger (*Acr. p. palustris* Bchst.), der Schilfrohrsänger (*Acr. sch. schoenobaenus* L.) und der Binsenrohrsänger (*Acr. p. paludicola* Vieill.). Wenn die folgende Arbeit nun die Beringungsergebnisse der fünf Arten zusammenfaßt (— der Binsenr. bleibt ausgeschlossen, da für ihn noch keine Rückmeldungen vorliegen —) und sich nicht auf die Behandlung einer Art beschränkt, so hat dies seinen Grund darin, wie sich leicht vermuten läßt, daß bisher nur wenig Material vorliegt. Obwohl verschiedene Beringer z. T. ganz ansehnliche Reihen dieser Arten zeichnen konnten (genaue Beringungszahlen ließen sich leider nicht aufstellen), ist doch die Zahl der Rückmeldungen und Wiederfänge außerordentlich klein. Seit dem Erscheinen des Atlas des Vogelzuges von Schüz und Weigold (13), der nur 2 Funde vom Drossel- und 1 vom Schilfrohrsänger berichtet, sind einige weitere Funde an verschiedenen Stellen im Schrifttum mitgeteilt worden. Sie sind mit den noch unveröffentlichten Neufunden der Vogelwarten Helgoland, Rossitten und Sempach (Schweiz) und der Ornithologischen Ringstation Tschammendorf zusammengestellt und einheitlich ausgewertet worden. Es liegen bisher vor:

	Nahfunde		Fernfunde		Gesamt
	Ortsfunde	Umgeb.-Funde (5–12 km)	Wegzug	Rückzug	
Drosselrohrsäng **	5	1	6	2	15 *
Teichrohrsänger	49	1	4	1	55
Sumpfrohrsänger	1	2	2	1	6
Schilfrohrsänger	4	—	—	4	8

*) In dieser Zahl ist noch ein Fund im neuen Brutgebiet 155 km vom Geburtsort enthalten.

***) siehe Nachtrag.

Diese Unterlagen rechtfertigen eine Bearbeitung, wengleich sie zur Beurteilung mancher Fragen (z. B. Zugwinkel, Mittelrichtung u. a.) noch nicht ausreichen.

Eine Wiederfundshäufung ist an Orten mit regelmäßiger Fangkontrolle festzustellen (Zweigstelle Marburg der Vogelwarte Helgoland, Orte i. d. Schweiz). Dies soll uns Ansporn und Verpflichtung zugleich sein. Bieten uns doch die Wiederfänge wertvolle biologische Aufschlüsse!

Ich benütze die Gelegenheit, an dieser Stelle den Vogelwarten und ihren Mitarbeitern meinen Dank für ihre freundliche Unterstützung auszusprechen, ebenso Herrn Dr. Sunkel und Herrn Ecke für die Ueberlassung ihrer Angaben.

Zur Verbreitung der Rohrsängerarten (vergl. H a r t e r t, 6) ist allgemein zu sagen, daß sie in Europa etwa dieselben Länder als Brutvogel bewohnen, nämlich das Festland von der Südküste der Nord- und Ostsee an bis nach Spanien, Italien und teilweise Nordafrika. Während sie in Südosteuropa nicht brüten, sind sie im Osten z. T. noch jenseits der Wolga und des Urals zu finden. Auch in den baltischen Kleinstaaten sind sie anzutreffen. Der Teichrohrsänger brütet noch im Süden Schwedens (bis 58 N) und Englands. Am weitesten nach Norden dringt der Schilfrohrsänger vor, er besiedelt Norwegen und Finnland bis zum 70. Grad, England und Irland. Umgekehrt ist der Binsenrohrsänger die südlichste Art, die bereits in Jütland und dem Baltikum fehlt, dafür aber in Afrika weiter nach Süden geht.

Die Winterherbergen der 5 genannten Rohrsängerarten liegen in Afrika. Während aber offenbar Binsen- und Teichrohrsänger nur wenig über den Äquator vordringen, jedenfalls im tropischen Afrika bleiben, zieht der Schilfrohrsänger bis zum Kongo, Angola, Damara-Land und Transvaal. Bis Natal wandern der Sumpf- und der Drosselrohrsänger.

Es sei schon an dieser Stelle vorausgeschickt, daß bisher durch die Beringung die genaue Kenntnis der afrikanischen Ueberwinterungsgebiete dieser Arten nicht gefördert werden konnte, da die vorläufigen Ergebnisse nur gestatten, den Zug mit einer Ausnahme nur bis nach Nordwestafrika zu verfolgen.

1. Drosselrohrsänger, *Acrocephalus a. arundinaceus* L.

Funde aus dem Beringungsjahr (alle Fundlisten sind nach dem Fundtage geordnet):

Lfd. Nr.	Vogelwarte	Ringgröße	Ringnummer	Beringungstag, -ort, Beringer — Fundtag, -umstände, -ort — Literaturhinweis
D 1	R	F	189 876	12. 7. 1934 pull. Brieg, Bez. Breslau (Fiedeler) — 19. 7. 1934 ebenda beim Nest.
D 2	R	F	146 297	22. 6. 1933 nestjung Brieg, Bez. Breslau (Fiedeler) — 25. 7. 1933 ebenda im Neß gef. am Nachbarsteich.
D 3	R	F	286 234	29. 6. 1936 pull. Rauske, Kr. Schweidnitz, Schlesien (51° N, 16° 27' O) (Sonnabend) — „getötet“ am 26. 8. 1936 Campodoro, Prov. Padua/Italien (45° 30' N, 11° 47' O) — SSW, 700 km.

Lfd. Nr.	Vogelwarte	Ringgröße	Ringnummer	Beringungstag, -alter, -ort, Beringer — Wiederfundstag, -umstände, -ort — Schrifttumsnachweis
D 4	R	F	96 473	14. 7. 1932 pull. Freitelsdorfer Vierteich bei Radeburg/Sachsen (51° 16' N, 13° 40' O) (C r e u t z) — „erbeutet“? August 1932 Gemeinde San Pietro in Casale, Prov. Bologna Italien (44° 42' N, 11° 24' O) in einem Rohrbestand — fast S, 725 km — (s. 1).
D 5	S	—	612 132	5. 6. 1934 ad. Hitzkirch/Schweiz (47° 13' N, 8° 16' O) (B u f m a n n) — 8. 9. 1934) Lumbin bei Grenoble/Frankreich (45° 19' N, 5° 58' O) SSW, 290 km — (s. 12).
D 6	R	F	96 471	14. 7. 1932 pull. Freitelsdorfer Vierteich b. Radeburg/Sachsen (C r e u t z) — 21. 9. 1932 tot aufgefund. Radeburg — SSO, 9 km — (s. 1).
D 7	S	—	50 802	15. 7. 1928 Langenrain, Untersee (47° 43' N, 9° 5' O) (N o l l) — 30. 9. 1928 erlegt Sesto b. Mailand/Italien (45° 32' N, 9° 40' O) — S, 240 km — (s. 8. und 13).
D 8	R	G	128 524	27. 6. 1932 pull. Summt b. Berlin (52° 32' N, 13° 22' O) (K r ö s c h e) — 6. 10. 1932 erbeutet Gemeinde Teolo, zona collinosa, Prov. Padua/Italien (45° 21' N, 11° 40' O) — fast S, 810 km.

Funde aus späteren Jahren:

D 9	R	F	225 626	1. 7. 1935 nestjung Geppersdorf, Kr. Falkenberg/OS. Sangowteich (50° 31' N, 17° 38' O) (Vogelschutzwarte Oppeln) — gefangen 5. 4. 1937 Buschplatz Nbawsi, 40 km von Calabar/Nigeria (4° 55' N, 8° 20' O) — fast S, 5280 km.
D 10	S	—	58 694	29. 8. 1930 Sempach/Schweiz — 7. 5. 1933 ebenda — (s. 11).
D 11	S	—	56 370	16. 6. 1932 ad. Langenrain, Untersee (N o l l) — 20. 5. 1934 ebenda — (s. 12).
D 12	R	F	246 085	28. 6. 1935 eben flügge Brieg, Bez. Breslau/Schles. (50° 50' N, 17° 30' O) (Fiedeler) — 20. 5. 1936 durch Anflug an Drahtleitung getötet Murska Sobota bei Maribor (früher Mura-Szombathely bei Marburg a. d. Drau)/Jugoslaw. (49° 39' N, 16° 10' O) — S, 560 km.
D 13	H	—	7 066	5. 7. 1922 pull. Rathen b. Deutsch-Lissa, Kr. Neumarkt Schlesien (51° 10' N, 16° 52' O); im Atlas des Vogelzugs fälschlich in den Kreis Neustadt/OS. verlegt, vergl. Lit. 13 und Vogelzug III, S. 89) (J a e r i s c h) — 12. 7. 1923 am Nest gesch. Königswartha Oberlausitz — Brutort 155 km westl. vom Geburtsort — (s. 13).
D 14	S	—	58 001	31. 7. 1931 juv. Untersee/Schweiz (N o l l) — 8. 8. 1932 ebenda wiedergef. — (s. 10).
D 15	S	—	602 102	15. 8. 1933 juv. Langenrain, Untersee (47° 43' N, 9° 5' O) (N o l l) — 17. 8. 1934 Sarzana b. Spezia/Italien (44° 6' N, 9° 58' O) — S, 400 km — (s. 12).

Vom Drosselrohrsänger liegen bisher Wiederfunde aus Südostfrankreich (1), Italien (5), Jugoslawien (1) und Afrika (1) vor. Die beigegebene Karte zeigt deutlich, daß dieser Rohrsänger seinem Ueberwinterungsgebiet in fast genau südlicher Richtung zustrebt. Die Abweichungen nach

Vögel aus, die eben erst die Alpen überflogen. Wie lange diese Zwischenrast ausgedehnt wird, ist nicht bekannt. D 3 wurde am 26. 8., D 4 „im August“ und D 8 am 6. 10. erlegt. Es ist eine unbeweisbare, doch recht wahrscheinliche Vermutung, wenn man annimmt, daß jene Vögel kurz nach der Ankunft, D 8 dagegen kurz vor dem Weiterflug geschossen wurden. Danach könnte also u. U. der Aufenthalt etwa 4—5 Wochen dauern. Als Ueberwinterungsgebiet kommt die Poniederung unter keinen Umständen in Frage, denn sie bildet einen der kältesten Teile Italiens mit vielen Frosttagen (bis -17° !), Niederschlägen und einer oft lang anhaltenden Schneedecke.

Der weitere Zugweg ist noch unklar. Es ist anzunehmen, daß die Drosselrohrsänger ihr Reiseziel in südlicher Richtung, etwa über die Schottseen und den Tsadsee, ansteuern. Dies läßt auch der einzige bisherige Afrikafund (D 9) vermuten, der freilich noch kein klares Bild gibt. Der wirkliche Fangtag liegt sicher noch vor dem 5. 4. (wie angegeben). Jedenfalls ist es beachtlich, daß dieser Vogel 5000 km von der Heimat entfernt ist, in der bereits 4 Wochen später die ersten Dross. wieder eintreffen (dies entspräche einer tägl. Flugleistung von 175—200 km!).

Nachtrag.

Drosselrohrsänger G 267 171 beringt 25. 6. 1936 pull. Lüssen, Kreis Neumarkt (Schles.) (Sonnabend): gefangen und bald darauf eingegangen 28. 7. 1937 auf Gemarkung Groß-Rosen, Kr. Schweidnitz (Schles.) — Möglicherweise Beispiel für Umsiedlung.

2. Teichrohrsänger, *Acrocephalus s. scirpaceus* Herm.

Funde aus dem Beringungsjahr:

Lfd. Nr.	Vogelwarte	Ringgröße	Ringnummer	Beringungstag, -alter, -ort, Beringer — Wiederfundtag, -umstände, -ort — Schrifttumsnachweis
T 1	H	—	826 333	8. 5. 1929 ad. Marburg (Sunkel) — 12. 5. 1929 ebenda gefangen.
T 2	H	—	640 261	7. 5. 1928 ad. Marburg (Sunkel) — 17. 5. 1928 ebenda gefangen.
T 3	H	—	826 329	9. 5. 1929 Marburg (Sunkel) — 20. 5. 1929 ebda. gef.
T 4	H	—	92 114	12. 5. 1929 Marburg (Sunkel) — 20. u. 23. 5. 1929 ebenda gefangen.
T 5	H	—	92 115	12. 5. 1929 Marburg (Sunkel) — 25. 5. 1929 ebda. gef.
T 6	H	—	99 199	20. 5. 1930 ad. Marburg (Sunkel) — 25. 5. 1930 ebenda gefangen.
T 7	H	—	99 603	20. 5. 1930 ad. Marburg (Sunkel) — 25. 5. 1930 ebenda gefangen.
T 8	R	—	293 359	16. 7. 1934 pull. am Nest Brieg, Bez. Breslau/Schles. (Fiedeler) — 19. 7. 1934 ebenda gefangen.
T 9	H	G	805 356	28. 7. 1928 pull. Marburg (Sunkel) — 31. 7. 1928 noch im Nest, 6. 8. 1928 ebenda den noch nicht richtig flugfähigen Vogel im Netz.
T 10	H	—	631 802	25. 6. 1927 juv. Gießen (Rat) — 9. 8. 1927 ebda. tot gefunden.
T 11	H	G	805 564	4. 6. 1928 ad. Marburg (Sunkel) — 26. 7., 28. 7., 16. 8. 1928 ebenda gefangen.

Lfd. Nr.	Vogelwarte	Ringgröße	Ringnummer	Beringungstag, -alter, -ort, Beringer — Wiederfundtag, -umstände, -ort — Schrifttumsnachweis
T 12	R	—	189 086	18. 8. 1933 Holstein am Frischen Haff/Ostpreeßen (Warnke) — 29. 8. 1933 ebenda tot gefunden.
T 13	H	—	879 106	24. 8. 1930 Weßlar (Sunkel) — 31. 8. 1930 ebd. gef.
T 14	H	—	879 103	24. 8. 1930 Weßlar (Sunkel) — 6. 9. 1930 ebd. gef.
T 15	H	—	879 109	31. 8. 1930 Weßlar (Sunkel) — 6. 9. 1930 ebd. gef.
T 16	H	—	805 354	28. 7. 1928 pull. Marburg (Sunkel) — 31. 7. 1928 noch im Nest, 9. 9. 1928 1 km vom Nest entfernt gef.
T 17	H	—	92 140	8. 9. 1928 Marburg (Sunkel) — 9. 9. u. 10. 9. 1928 ebenda gefangen.
T 18	S	—	167 750	21. 8. 1935 Erlach, Kt. Bern/Schweiz (47° 2' N, 7° 5' O) (Boßhardt) — ? 9. 1935 Dep. Drôme/Frankreich (genauer Fundtag und -ort unbekannt) — SSW, 300 km — (s. 12).
T 19	H	—	800 485 A	1. 7. 1933 juv. Moelln (53° 37' N, 10° 43' O) (Groebbels) — 1. 10. 1933 gesch. Carvide-Leiria/Portugal (39° 44' N, 8° 49' W) — SW, 2180 km, 92 Tage (s. 5).

Funde aus späteren Jahren:

T 20	S	—	140 572	17. 5. 1934 Baldegge/Schweiz (Bußmann) — 23. 4. 1935 ebenda — (s. 12).
T 21	H	—	864 213 A	13. 7. 1930 pull. Wörmliß b. Halle a. S. (Keller) — 2. 5. 1935 tot gefunden Bernburg a. S./Anhalt — NNW 40 km.
T 22	H	—	640 258	7. 5. 1928 ad. Marburg (Sunkel) — 8. 5. 1929 ebd. gefangen — (s. 14).
T 23	H	—	640 245	20. 5. 1928 ad. Marburg (Sunkel) — 8. 5. 1929 ebd. gefangen — (s. 14).
T 24	H	—	805 605	29. 5. 1928 ad. Marburg (Sunkel) — 12. 5. 1929 ebd. gefangen — (s. 14).
T 25	S	—	124 267	14. 5. 1933 Sempach/Schweiz — 13. 5. 1934 ebenda gefangen — (s. 12).
T 26	S	—	42 298	27. 7. 1930 Sempach/Schweiz — 14. 5. 1931 ebenda gefangen — (s. 9).
T 27	H	—	640 260	7. 5. 1928 ad. Marburg (Sunkel) — 14. 5. 1932 ebenda gefangen — (s. 14).
T 28	H	—	640 244	22. 5. 1928 ad. Marburg (Sunkel) — 31. 7. 1930 und 14. 5. 1932 ebenda gefangen — (s. 14).
T 29	H	—	640 256	7. 5. 1928 ad. Marburg (Sunkel) — 17. 5. u. 20. 5. 1929 ebenda gefangen — (s. 14).
T 30	S	—	110 771	15. 5. 1932 Sempach/Schweiz — 8. 5. u. 20. 5. 1933 ebenda — (s. 11).
T 31	S	—	125 222	26. 5. 1933 Gelfingen am Baldeggersee/Schweiz (Bußmann) — 22. 5. 1934 ebenda — (s. 12).
T 32	H	—	640 222	17. 5. 1928 ad. Marburg (Sunkel) — 12. 5. u. 23. 5. 1929 ebenda gefangen — (s. 14).
T 33	H	—	87 557	16. 8. 1928 juv. ? Marburg (Sunkel) — 20. 5. und 23. 5. 1929 ebenda gefangen.
T 34	S	—	120 800	27. 5. 1933 Sempach/Schweiz — 23. 5. 1935 Baldegge/Schweiz — (s. 12).
T 35	S	—	140 684	24. 5. 1934 Baldegge/Schweiz (Bußmann) — 23. 5. 1935 ebenda — (s. 12).

Lfd. Nr.	Vogelwarte	Ringgröße	Ringnummer	Beringungstag, -alter, -ort, Beringer — Wiederfundtag, -umstände, -ort — Schrifttumsnachweis
T 36	S	—	140 686	24. 5. 1934 Baldegg/Schweiz (Bußmann) — 23. 5. 1935 ebenda — (s. 12).
T 37	S	—	149 419	5. 7. 1934 Baldegg/Schweiz (Bußmann) — 23. 5. 1935 ebenda — (s. 12).
T 38	S	—	43 588	5. 8. 1930 Sempach/Schweiz — ? 1931 u. 23. 5. 1932 ebenda — (s. O. B. 29. Jg. S. 143).
T 39	H	—	805 603	29. 5. 1928 ad. ♂ Marburg (Sunkel) — 18. 8. 1928, 23. 5. und 25. 5. 1929 ebenda gefangen — (s. 14).
T 40	S	—	131 086	21. 7. 1933 Gelfingen am Baldeggersee/Schweiz (Bußmann) — 25. 5. 1934 ebenda — (s. 12).
T 41	S	—	131 090	21. 7. 1933 Gelfingen am Baldeggersee/Schweiz (Bußmann) — 25. 5. 1934 ebenda — (s. 12).
T 42	S	—	42 284	20. 7. 1930 Sempach/Schweiz — 26. 5. 1931 ebenda — (s. 9).
T 43	S	—	131 095	23. 7. 1933 Gelfingen am Baldeggersee/Schweiz (Bußmann) — 5. 6. 1934 ebenda — (s. 12).
T 44	S	—	43 588	2. 8. 1930 Sempach/Schweiz — 23. 5. 1932, 18. 5. u. 8. 6. 1933 ebenda — (s. 10 und 11).
T 45	S	—	132 599	10. 7. 1933 Sempach/Schweiz — 8. 6. 1935 ebenda — (s. 12).
T 46	S	—	149 411	5. 7. 1934 Baldegg/Schweiz (Bußmann) — 22. 6. 1935 ebenda — (s. 12).
T 47	S	—	149 528	26. 7. 1934 Baldegg/Schweiz (Bußmann) — 22. 6. 1935 ebenda — (s. 12).
T 48	S	—	104 358	22. 6. 1931 Sempach/Schweiz — 30. 6. 1933 ebenda — (s. 11).
T 49	S	—	137 735	26. 7. 1934 Erlach/Schweiz (Boßhardt) — 25. 7. 1935 ebenda — (s. 12).
T 50	S	—	148 661	31. 7. 1934 Erlach/Schweiz (Boßhardt) — 31. 7. 1935 ebenda — (s. 12).
T 51	H	—	640 244	20. 5. 1928 ad. Marburg (Sunkel) — 31. 7. 1930 ebenda Brutvogel.
T 52	H	—	640 250	17. 5. 1928 ad. Marburg (Sunkel) — 1. 8. 1930 ebenda gefangen — (s. 14).
T 53	H	—	640 257	7. 5. 1928 ad. Marburg (Sunkel) — 31. 5. 1928 u. 12. 8. 1930 ebenda gefangen — (s. 14).
T 54	H	—	99 394	13. 7. 1930 pull. Bebra b. Kassel 50° 5' N, 8° 16' O (Sunkel) — 23. 9. 1934 geschossen Taza/Marokko (34° 12' N, 4° 2' W) — SW, 2250 km — (Mitt. im Chasseur français.
T 55	H	—	845 164	13. 7. 1930 juv. Caseburg auf Usedom (53° 52' N, 14° 20' O) (Prescher) — 6. 10. 1931 Portimão, Prov. Algarve/Portugal (37° 9' N, 8° 28' W) eingefangen und ohne Ring freigelassen — SW, 2500 km — (s. 7).

Jeder, der die Karte der Zugwege beringter Teichrohrsänger betrachtet, wird sofort feststellen, daß diese Art gegenüber der vorigen auffallend nach Südwesten zieht. Obwohl nur vier Funde vorliegen, ist doch nicht anzunehmen, daß diese kleine Zahl ein falsches Bild ergibt. Ein Beweis ist natürlich damit nicht zu führen. Da jedoch diese Art häufiger ist und öfter beringt wird als die vorige wäre es unverständlich,



Abb. 2.
**Wiederfunde
beringter
Teichrohrsänger**
(Acrocephalus
s. scirpaceus
Herm.) (Be-
deutung der
Zeichen siehe
Abb. 1).

daß von ihr noch keine Meldung aus Italien eingetroffen ist. Vorläufig wurden beringte Teichrohrsänger nur bekannt aus Südfrankreich (1) Portugal (2) und Marokko (1). Bei Südzug hätten wenigstens 2 dieser Vögel Italien überfliegen müssen (T 19, T 55). Ihre Funde liegen aber im äußersten Südwesten Europas. Eine Ablenkung durch die geographische Beschaffenheit der überflogenen Länder ist gerade bei diesen beiden ebenfalls nicht anzunehmen. — Endlich könnte als möglicher Einwand behauptet werden, daß die Teichrohrsänger mit einer Ausnahme westlich des 10.° beringt wurden (außer T 55), während die deutschen Drosselrohrsänger alle östlich davon gezeichnet wurden. Damit wäre also denkbar, daß die Teichrohrsänger (zufällig!) einer westlichen Population, die Drosselrohrsänger dagegen einer östlichen angehörten und deshalb verschiedene Flugrichtungen einschlugen. Ein Grund zu dieser Annahme liegt jedoch nicht vor, eher sprechen der Usedomer Teichr. (T 55) und die schweizerischen Drosselr. (D 7, D 15) dagegen. Um diese Frage zu entscheiden, müssen wir erst weitere Nachweise abwarten. Vorläufig dürfen wir annehmen, daß die Drosselrohrsänger nach Süden, die Teichrohrsänger aber nach Südwesten ziehen.

3. Sumpfrohrsänger, *Acrocephalus p. palustris* Bchst.

Funde im Beringungsjahr:

Lfd. Nr.	Vogelwarte	Ringgröße u. -nummer	Beringungstag u. -ort, Beringer — Wiederfundstag, -umstände, -ort — Schrifttumshinweis
S 1	H	887 401 A	8. 8. 1933 juv. Oppitzsch b. Strehla/Sachs. (Teubert) — 8. 8. 1933 ebenda tot aus der Elbe geholt.
S 2	T (Tscham-mendorf)?	3 500	29. 6. 1933 pull. Neudorf, Kr. Neumarkt/Schlesien (51° 1' N, 16° 44' O) (Thamm) — 26. 8. 1933 tot gef. Ransern, Kr. Breslau, (51° 10' N, 16° 58' O) — zum Zugzeitbeginn 23 km nach NO abgezogen.

Funde in späteren Jahren:

Lfd. Nr.	Vogelwarte	Ringgröße u. -nummer	Beringungstag u. -ort, Beringer — Wiederfundstag, umstände, -ort — Schrifttumshinweis
S 3	S	37 276	? 1930 juv. Züberwangen/Schweiz (Hug) 10. 5. 1931 tot gef. Bischofzell/Schweiz — NO, 12 km — (s. 9).
S 4	S	124 269	14. 5. 1933 Sempach/Schweiz — 24. 5. 1934 Hitzkirch/Schweiz wieder gef. — (s. 12).
S 5	H	887 386 A	4. 8. 1933 ♂ Oppitzsch b. Strehla/Sachsen (51° 22' N, 13° 13' O) (Teubert) — 27. 5. 1934 gefang. Hodo-witz, Bez. Böhm.-Budweis/ČSR (48° 58' N, 14° 28' O) — fast S, 300 km.
S 6	H	61 076	23. 5. 1924 Helgoland (54° 13' N, 7° 55' O) — 24. 9. 1926 Kenitra b. Rabat/Marokko (34° 20' N, 6° 30' W) — SW, 2450 km — (s. 2).

Die Rückmeldungen beringter Sumpfrohrsänger reichen zu einer Kartendarstellung noch nicht aus. Ein Fund (S 5) weist fast nach S, dagegen wurde ein Helgoländer Frühjahrsdurchzügler im Herbst des übernächsten Jahres aus Marokko gemeldet, er flog nahezu nach SW. — Bemerkenswert ist S 2. Er zog zum tatsächlichen Zugzeitbeginn 23 km nach NO, der Oder zu, worauf mich Herr Ecke freundlichst aufmerksam machte. Offenbar war bei diesem Vogel der Zugtrieb noch nicht stark genug, er strich nur umher, wobei er den Wasserläufen folgend nach NO geriet. Möglich wäre auch ein Zwang zum Abstreichen in dieser Richtung durch Trockenheit in der Heimat. Dagegen ist kaum anzunehmen, daß er sich durch die Gewässer leiten ließ, um nach Erreichung der Oder dieser aufwärts folgend seiner Winterherberge zuzustreben.

4. Schilfrohrsänger, *Acrocephalus sch. schoenobaenus* L.

Funde aus dem Beringungsjahr:

Lfd. Nr.	Vogelwarte	Ringgröße u. -nummer	Beringungstag, -alter, -ort, Beringer — Wiederfundstag, -umstände, -ort — Schrifttumshinweis
Sch 1	H	903 311	15. 4. 1930 ad. Marburg (Sunkel) — 16. 4. 1930 ebenda gefangen.
Sch 2	H	640 261	7. 5. 1928 Marburg (Sunkel) — 17. 5. 1928 ebd. gef.
Sch 3	H	826 329	9. 5. 1929 ad. Marburg (Sunkel) — 20. 5. 1929 ebenda gefangen.
Sch 4	H	978 781	21. 5. 1933 Helgoland — 22. 5. 1933 Mellum — S, 50 km — (s. 3).
Sch 5	T (Tschammendorf)	3 488	3. 5. 1933 ad. ♀ Neudorf, Kr. Breslau (51° 1' N, 16° 44' O) (Thamm) — 17. 6. 1933 brütend bei Liminka — Tupos/Finnland (64° 50' N, 25° 25' O) — NNO, 1620 km — (s. 4).
Sch 6	R	G 189 079	18. 8. 1933 Holstein am Frischen Haff/Ostpreeßen (Warnke) — 25. 8. 1933 ebenda tot.

Funde aus späteren Jahren:

Sch 7	H	860 431 A	6. 5. 1933 ad. ♂ Wörlitz/Anhalt (Walther) — 30. 4. 1934 tot gefunden Schkaiditz b. Zeitz — S, 90 km.
Sch 8	H	639 748	3. 6. 1928 pull. Reiherwerder b. Stettin (53° 25' N, 14° 34' O) — 9. 5. 1929 Jičín/Tschechosl. (50° 27' N, 15° 22' O) tot gef. — fast S, 340 km — (s. 3).

Auch die wenigen Schilfrohrsängerfunde geben noch kein klares Bild über die Zugrichtung, obwohl auch hier bereits eine ausgesprochene N-S-Richtung hervortritt. — Merkwürdigerweise wurde noch kein Vogel auf dem Wegzug erlegt, sondern alle 4 Nachweise (Sch 4, Sch 5, Sch 7, Sch 8) stammen von Vögeln, die sich auf dem Rückzuge befanden. Sch 8 erreichte seinen Geburtsort nicht, sondern verunglückte in der Tschechoslowakei. Sch 7 kam der Heimat 20 km nahe. Einen weiten Weg hatte Sch 5 noch nach der Beringung vor sich. Er flog von Neudorf bei Breslau bis weit hinauf nach Finnland, um dort zu brüten. Ein Lappe fing ihn zufällig von den Eiern (s. 4). — Der Helgoländer Fang Sch 4 zeigt merkwürdigen Umkehrzug. Der Vogel wurde am folgenden Tage 30 km südlich auf Mellum wiedergefangen.

Allgemeines zum Zug der Rohrsänger.

Ankunft und Abzug: Als Zugzeiten geben unsere verschiedenen ornithologischen Handbücher übereinstimmend April/Mai und August/September an. Am frühesten trifft der Schilfrohrs. ein (April), ihm folgen Drossel- und Teichr. (April/Mai), zuletzt der Sumpfrohrs. (Mai). Mit dem Abzug beginnen Drossel- und Teichrohrs. (Aug.), ihnen schließt sich der Sumpfr. (August/September) und der Schilfrohrs. (September) an.

Die folgende Zusammenstellung zeigt die frühesten und spätesten Fangtage beringter Rohrsänger. Es handelt sich dabei z. T. um Vögel, die in verschiedenen Jahren gefangen wurden. Leider läßt sich nicht immer mit Gewißheit sagen, ob es Brutvögel oder Durchzügler waren. Ebenso bedauerlich ist es, daß nicht genügend Angaben aus einem Jahre vorliegen, wie zum besseren Vergleichen erwünscht wäre.

Drosselrohrsänger: D 10 ist am 7. 5. am Beringungsort, D 12 dagegen am 20. 5. noch bei Marburg/Jugoslawien. D 9 weilte noch am 5. 4. (?) in Nbawsi bei Calabar/Nigeria, hatte also noch einen Weg von 5275 km bis zum Geburtsort vor sich. — D 15 wird am 17. 8. bereits in Sarzana/Italien angetroffen, D 3 am 26. 8. in Campodoro/Italien. Während D 6 noch am 21. 9. nur 9 km südsüdöstlich von seinem Geburtsort gefunden wird (nicht krank, sondern von einer Katze gef.), weilt sein Nestgeschwister D 4 bereits im August (genauer Tag unbekannt) bei Bologna/Italien. Dieses Beispiel zeigt sehr deutlich, welche großen Schwankungen in der Lebensweise innerhalb einer Art möglich sind.

Teichrohrsänger: Frühester Wiederfund am 23. 4. (T 20), in Deutschland am 12. 5. (T 1). T 2, T 22, T 27 und T 29 wurden am 7. 5. beringt. T 21 ist am 2. 5. 40 km nordnordwestlich über seinen Geburtsort hinausgeflogen. — T 16 weilt am 9. 9. 1 km von seinem Geburtsnest, T 17 wird am 10. 9. am Beringungsort gefangen (Durchzügler?). T 54 weilt am 23. 9. bereits in Marokko. Vielleicht ist also die Angabe „August“ für den Abzug zu zeitig gewählt.

Sumpfrohrsänger: S 3 ist jedenfalls sehr früh wieder in der Heimat, er hat am 10. 5. seinen Geburtsort schon um 12 km nordöstlich überflogen, während S 5 noch am 27. 5. fast 300 km südlich vom Beringungsort gefangen wird. — S 2 zeigt am 26. 8. noch keinen ausgesprochenen Zugtrieb, sondern streicht 23 km nach Nordosten ab.

Schilfrohrsänger: Sch 1 (Durchzügler?) wird am 15. 4. gefangen. Sch 7 ist dagegen am 30. 4. noch 90 km südlich des Beringungsortes, Sch 8 am 9. 5. gar 340 km südlich seiner Heimat. Sch 4 hat am 22. 5. noch einen Weg von unbekannter Länge bis zum Brutgebiet vor sich, Sch 5 einen solchen von 1620 km am 3. 5., er dürfte danach kaum vor Anfang Juni dort eingetroffen sein (vergl. 4)!

Geschwindigkeit: Da kurzfristige Wiederfänge fehlen, ist es nicht möglich, die Reisegeschwindigkeit einzelner Rohrsänger zu errechnen. Die größten Leistungen vollbrachten D 4 (725 km in 30 (?) Tagen) und T 19 (2180 km in 92 Tagen), doch bleibt die errechenbare tägliche Flugstrecke sicher hinter der tatsächlichen zurück. Beachtlich bleiben ferner T 54, T 55 und S 6. Für Sch 5 nimmt Hortling (briefl. an Ecke, s. 4) auf Grund einiger Ueberlegungen 54 km täglich an (1620 km in 30 Tagen). Für D 9 könnte man eine tägliche Leistung von 150—200 km schätzen (5280 km in 30 Tagen), wäre der Vogel nicht gefangen worden und Anfang Mai im Brutgebiet eingetroffen.

Nestgeschwister: Zweimal erhalten wir Kunde von je 2 Nestgeschwistern (D 4 und D 6; T 9 und T 16). Beide Fälle zeigen deutlich, daß Jungvögel aus einem Nest durchaus ihre eigenen Wege gehen.

Todesursache: Bei einer Reihe tot gefundener Rohrsänger ist die Todesursache angegeben, wie die folgende Uebersicht zeigt:

	Gesamt	geschossen	tot gef.	sonst.
Drosselrohrsänger	7	5 (!)	1 (Kaße)	1 (an Draht gefl.)
Teichrohrsänger	4	2	2	—
Sumpfrohrsänger	3	—	2	1 (ertrunken)
Schilfrohrsänger	3	—	3	—

Von den 7 geschossenen Vögeln wurden 4 in Italien erlegt (+ 1?), 1 in Portugal, 1 in Marokko (+ 1?) und 1 in Deutschland.

Alter.

Aus diesen wenigen Lebensdaten ein Durchschnittsalter errechnen zu wollen, wäre natürlich verfehlt. Vielmehr können hier nur Angaben über das Leben einzelner Rohrsänger, besser: über die Dauer des Ringtragens, gemacht werden. Es wäre also dann bei Vögeln, die als pull. beringt wurden noch einige Tage, bei juv. einige Wochen, bei ad. eine unbestimmte Zeit dazu zu zählen. Ferner lebten die Wiederfänge nach dem letzten Fange noch unbekannte Zeit. Bei wiederholt gefangenen Vögeln ist die Zeit zwischen dem ersten und letzten Fang angegeben. Nicht berücksichtigt wurden die Rohrsänger, deren Alter am Beringungstag ungewiß ist.

Von den tot gefundenen Rohrsängern wurden am ältesten: Drosselrohrsänger nur 634 Tage (D 9, juv), dagegen erreichten zwei Teichrohrs. pull. ein beachtliches Alter mit 1749 (T 21) und 1542 Tagen (T 54). Der Sumpfrohrs. S 6 (ad?) trug den Ring 854 Tage, während Schilfrohrs. nur 340 (Sch 8, pull.) und 359 Tage (Sch 7, ad) nach der Beringung gefunden wurden.

Länger trugen z. T. wiedergefangene Rohrsänger ihre Ringe, so die Drosselrohrs. D 14 (juv.) und D 11 (ad) 373 und 703 Tage, D 10 (pull?) gar 981 Tage. Von alt beringten Teichrohrs. wurden 6 älter als 2 Jahre

(T 22, T 23, T 24, T 29, T 32, T 39), 2 älter als 3 Jahre (T 52, T 53) und 2 gar 5 Jahre (T 27 = 1463 Tage ber.; T 28 = 1448 Tage ber.). —

Wiederaufnahme am Beringungsort.

Die folgende Übersicht gibt die Vögel an, die nach einem oder mehreren Jahren am Beringungsorte wiedergefangen wurden. Es handelt sich stets um Altvögel, doch steht nicht immer fest, ob es Brutvögel oder nur Durchzügler waren. Dem Zeitpunkt nach ist das erstere anzunehmen.

	Gesamtz. der WF	wiedergefangen nach			
		1 Jahr	2 Jahren	3 Jahren	4 Jahren
Drosselrohrsänger	1	—	D 11	—	—
Teichrohrsänger	17	T 20, 22, 23, 24, 25, 29, 30, 31, 32, 35, 36, 39	— T 51 T 52 T 53	—	T 27, T 28

Ebenfalls am selben Orte nachgewiesen wurde der jung beringte Drosselrohrs. D 14 nach 1 Jahr, während das Beringungsalter folgender Nachweise unbekannt ist:

- 1 Drosselrohrsänger nach 3 Jahren D 10
 12 Teichrohrsänger „ 1 Jahr T 26, 33, 37, 38, 40, 41, 42, 43, 46, 47, 49, 50
 3 Teichrohrsänger „ 2 Jahren T 44, 45, 48, dazu T 38

Bei diesen 16 Vögeln handelt es sich dem Beringungstage nach möglicherweise um jung beringte, doch fehlen genaue Angaben, so daß bisher nur ein einwandfreier Nachweis für die Ortstreue jung beringter Rohrsänger vorliegt (D 14).

In späteren Jahren und wiederholt angetroffen wurden 3 Rohrsänger:

- Teichrohrsänger T 38 nach 1 und 2 Jahren (juv. ber.?)
 „ T 44 „ 2 „ 3 „ (juv. ber.?)
 „ T 28 „ 2 „ 4 „ (ad. ber.)

Umsiedlungen.

Fehlen einerseits offenbar noch Nachweise von jung beringten Rohrsängern im Heimatgebiet aus späteren Jahren (Ausnahme D 14), so liegt andererseits ein einwandfreier Nachweis einer Umsiedlung vor. Der Drosselrohrsänger D 13 schritt im zweiten Lebensjahre 155 km westlich von seinem Geburtsort zur Brut. (Siehe auch Nachtrag p. 59.)

- Ebenfalls auf beabsichtigte Umsiedlungen scheinen mir hinzudeuten
 T 21 40 km nordnordwestlich vom Geburtsort gefunden, zwar erst nach 5 Jahren, doch ist über die Zwischenzeit nichts bekannt, der Teichrohrsänger kann also sehr wohl sich im nächsten Jahre ein neues Brutgebiet ausgesucht haben, dem er treu blieb und zusteuerte.
 T 34 nach 2 Jahren 10 km nordöstlich gefangen (ad. beringt? Durchzügler?).
 S 3 im folgenden Jahre 12 km nordöstlich gefangen (pull. ber.)
 S 4 im folgenden Jahre 8 km nordöstlich gefangen (ad. ber.? Durchzügler?).

In diesen 4 Fällen ist der Vogel über den Beringungsort hinausgeflogen. T 21 und S 3 kehrten also nicht zu ihrem Geburtsort zurück, sondern strebten offenbar einem Brutort zu, der weiter nördlich zu suchen ist. Dagegen sind für uns T 34 und S 4 unverwertbar, da ihr Geburts-

und Brutort nicht bekannt sind. Es ist sehr wohl denkbar, daß diese mit dem Beringungs- und Wiederfangsort zusammenfallen, doch ist diese Annahme nicht zu beweisen. Vielleicht waren es auch nur Durchzügler (s. Datum!).

So bleibt also auch die Klärung der Frage, ob bei den Rohrsängern die Jungen (und zwar alle oder nur ein Teil) im Geburtsort oder anderswo zur Brut schreiten und ob sie dieser neuen Wahlheimat treu bleiben, weiteren Untersuchungen, die sich auf umfangreichere Unterlagen stützen können, vorbehalten.

Schrifttum.

1. Creutz, Gerh.: Einige bemerkenswerte Rückmeldungen sächsischer Singvögel, in: Mitteilungen des Vereins sächs. Ornithologen IV, S. 36/7.
2. Drost, Rud.: 32. Ringfundmitteilung Helgoland, in: Vogelzug III, S. 96.
3. " " " " " " " " XXXI, S. 90/110.
4. Eke, Herb.: 52. Ringfundmitteilung Helgoland, in: Vogelzug V, S. 27/8.
5. Groebbels, F.: 53. Ringfundmitteilung Helgoland, in: Vogelzug V, S. 28.
6. Hartert, Ernst: Die Vögel der paläarktischen Fauna, Berlin 1910, S. 555/69.
7. Prescher, 46. Ringfundmitteilung Helgoland, in: Vogelzug IV, S. 34/5.
8. Schifferli, A.: 5. Bericht der Schweizer Vogelwarte Sempach, in: Ornithologischer Beobachter XXVII, S. 1/14.
9. Ders.: 8. Ber. d. Schweiz. Vogelw. Sempach, in: Orn. Beob. XXX, S. 66.
10. Ders.: 9. " " " " " " " " XXXI, S. 90/110.
11. Ders.: 10. " " " " " " " " XXXII, S. 155/174.
12. Ders.: 11. u. 12. " " " " " " " " XXXIII, S. 113/142.
13. Schüz, E. und Weigold, H.: Atlas des Vogelzuges, Textband S. 92, Atlastafel 140.
14. Sunkel, W.: 46. Ringfundmitteilung Helgoland, in: Vogelzug IV, S. 34/5.

Beobachtungen an westpreußischen Fischadlern.

Von GEORG HOFFMANN, Rosenberg (Westpr.)

(Mit zwei Bildbeigaben.)

Im Regierungsbezirk Westpreußen, also dem Teil der ehemaligen Provinz Westpreußen, der rechts der Weichsel liegt und jetzt zu Ostpreußen gehört, umfaßt der Kreis Rosenberg allein 72 Prozent der Gesamtseenfläche des Regierungsbezirkes überhaupt. Das sind 65 Seen mit insgesamt 5366 ha Fläche. In diesem Kreise steht auch das größte zusammenhängende Waldgebiet des Regierungsbezirkes, und eine große Anzahl der Seen ist in diese Waldungen eingebettet.

Es ist darum nicht verwunderlich, daß der Fischadler hier in einer ganzen Anzahl von Brutpaaren lebt und an fast allen Seen dieses Kreises eine gewöhnliche Erscheinung ist. Er bevorzugt die flachen, verlandenden Seen und wendet sich dem großen, tiefen Geserichsee (mit Ausnahme der ausgedehnten Widlungsbucht, die fast einen geschlossenen See für sich bildet) nur in einem Brutpaar zu, das auf dem genannten See dazu höchst selten fischt. Im allgemeinen entfällt auf jeden Waldsee ein unmittelbar am Ufer oder in der Nähe des Sees stehender besetzter Horst, und nur in einem Revier finden sich 4 Horste mitten im Hochwald ohne ausgesprochene Zugehörigkeit zu einem benachbarten See. Einige Paare sind außerordentlich horsttreu. Andere bauen in jedem Jahr an anderer Stelle